

Heike Raap

Portfolio Projekte

Manchmal werde ich nach meinem Spezialgebiet gefragt und meist erwartet der Frager als Antwort die Nennung einer Produktgruppe. Meine Antwort hingegen kann nur lauten: das Entwerfen und die Kommunikation. Ich bin ein Trüffelschwein, wenn es darum geht, latent vorhandene Informationen ans Licht zu befördern und diese zu strukturieren. Wenn man darüber hinaus extrem neugierig ist und das Fachwissen anderer hinterfragend anerkennt, bieten einem die vielfältigen Instrumente des Gestaltens einen wunderbar weiten Spielraum.

Arbeiten aus meiner freiberuflichen Tätigkeit als Designerin:

- *Konsumprodukte*
- *Exhibition Design*
- *Forschungsprojekte*
- *Grafische Arbeiten*
- *Textgestaltung*

Exhibition Design – UNBOXING

Von der Konzeption über die Szenografie bis ins Detail: Die Ausstellungsgestaltung der Sonderausstellung „UNBOXING – Erzähl mir Deine Geschichte/n“ der Grimmwelt Kassel. Zu sehen vom 30. August 2018 bis zum 24. Februar 2019.

Ziel der Ausstellung war die Vermittlung eines Modellprojektes zur Integrationsarbeit. Ausgehend von der Tradition des Geschichtenerzählens wurden in diesem Projekt Methoden und Materialien entwickelt, welche die Teilhabe geflüchteter Menschen an der Gesellschaft unterstützen.

Unsere Leistung umfasste:

- Ausstellungskonzeption
- Szenografie
- Entwurf
- Ausführungsplanung
- Vorbereitung der Vergabe
- Aufbaukoordination

Eine Zusammenarbeit mit Ole Werner.

Ein bildbetonte Dokumentation finden Sie unter:

http://www.raap-design.de/pdf/raap_grimmwelt.pdf



Die Grimmwelt Kassel.



Die Ausstellung:

Das gemeinsame, kreative Schaffen – bildnerisch, musikalisch und narrativ – war ein wichtiger Bestandteil des Modellprojektes.

Die Ausstellung lädt auf 300 qm zum Erkunden und Mitmachen ein.

(Fotos: Nikolaus Frank)

Sustainable Design – KOMBO

Entwicklung eines Büromöbels unter Aspekten der Nachhaltigkeit.

Die Produktentwicklung fand in Kooperation mit dem Bio Verlag (zukünftiger Nutzer) und der Firma Werkhaus (Umsetzung) statt. Sie ist Bestandteil des IMKoN-Forschungsprojektes, welches vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Forschung für nachhaltige Entwicklung (FONA)“ gefördert wird.

Mein Beitrag zum Gelingen des Projektes:

Ablaufplanung

Festlegung und Visualisierung der Arbeitsphasen und der jeweils beteiligten Partner.

Workshop

Gestaltung eines Workshops mit 6 Mitarbeitern des Bio Verlags. Gemeinsames Durchdenken von Arbeitsabläufen und Arbeitssituationen.

Briefing

Formulierung konkreter Anforderungen an das zu entwickelnde Produkt – von der Größe der benötigten Tischfläche bis hin zur Trennbarkeit der Materialien.

Konzeptionelle Entwürfe

Gestaltung von drei konzeptionellen Entwürfen, von denen einer vom Bio Verlag für die Umsetzung durch Werkhaus ausgewählt wurde.

Eine ausführliche Dokumentation finden Sie unter:

http://www.raap-design.de/pdf/raap_kombo.pdf



Entwurfsmodelle



Gewählter Entwurf KOMBO



Der inzwischen alltagserprobte Prototyp.

Produktentwicklung für außergewöhnliche Werkstätten

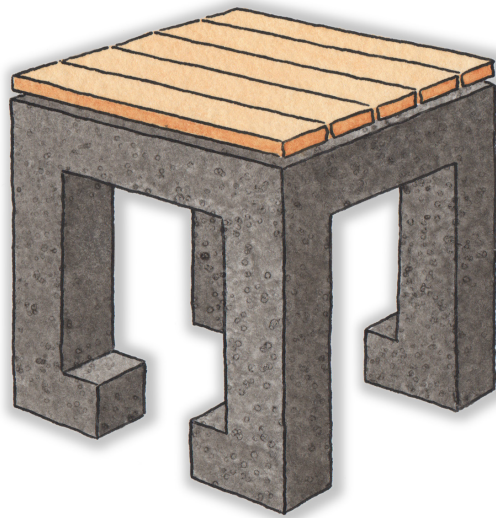
Entwerfen unter umgekehrten Vorzeichen

Die *Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Lautenbach e. V.* ist ein integrativer Lebensraum für derzeit etwa 180 Menschen mit Behinderung, die von 150 Betreuern begleitet werden. Ein Teil dieser Menschen arbeitet in den 13 verschiedenen Werkstätten der Gemeinschaft. Es gibt u. a. eine Holz-, Metall-, Papier-, Keramik- und eine Betonwerkstatt.

Gemeinsam mit Werkstattleitern und dem Vertrieb entwickeln wir, Heike Raap und Philip Zerweck, kontinuierlich die Rahmenbedingungen für das zukünftige Produktportfolio. Hierzu machen wir unseren Kunden in Workshopatmosphäre beispielsweise mit Methoden wie dem Semantischen Differenzial vertraut. Nach Festlegung der Rahmenbedingungen konzeptionieren und entwerfen wir Produkte für verschiedene Werkstätten.

Das Spannende an dieser Arbeit ist der Gegensatz zu den üblichen Anforderungen seitens der Produktion: Wo normalerweise „maschineneffiziente“ Gestaltung gefordert ist, liegt in diesem Fall der Schwerpunkt darauf, dass sich möglichst viele Arbeitsschritte an den besonderen Fähigkeiten der Beschäftigten orientieren.

Kunde: Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Lautenbach e. V., Herdwangen-Schönach, 2015



*Tatzenmöbel – Chippendale in Beton:
Leiser Humor bei klarer Formensprache.*



Produktentwicklung „Feuer im Garten und auf der Terrasse“

Vietnam: Kulturelle Eigenheiten kennenlernen und in den Arbeitsprozess einbeziehen

Die Firma *Dragon Line Ltd.* in Ho Chi Minh City, Vietnam, produziert Objekte aus Terrakotta, Steinzeug, Terrazzo und Lacquerware für den internationalen Markt. Im Zuge des Projektes arbeitete ich mehrere Wochen vor Ort in Vietnam und lernte die verschiedenen Produktionsstätten und Entwicklungsprozesse inklusive ihrer kulturellen Unterschieden kennen.

Im August 2007 entwickelten wir, Heike Raap und Philip Zerweck, zunächst ein Konzept mit 17 Produktvorschlägen zum Thema „Feuer im Garten und auf der Terrasse“. In einem zweiten Schritt gestalteten wir daraus ausgewählte Produkte im Detail. Die angebotene Palette erstreckte sich von funktionalen Feuerstätten über Wegebeleuchtungen bis hin zu dekorativen Accessoires.

Kunde: Dragon Line Ltd., Ho Chi Minh City, Vietnam

Mit Tonmassen zu arbeiten stellt eine Herausforderung dar: Man muss bis zu 18 Prozent Größenschwund beim Trocknen in den Entwurf einkalkulieren. Zudem variiert die Größe des Endproduktes um bis zu 5 Prozent, je nachdem, wo das Objekt im Brennofen steht. Dies ist insbesondere bei Passungen zu berücksichtigen.



*Ein Beispiel:
kniehohe Objekte mit Öllampen*



Kostümbild für das Open–Air–Musical Cinderella

Die Welt der Theaters: sehr komplex im Miteinander

Kassel im Sommer 2008. Initiiert vom *Theater im Zentrum*, der *Komödie Kassel* und der Firma *Kunstlicht* sollte im Rahmen des Brüder Grimm Festivals erstmals ein Märchenmusical auf einer temporären Seebühne in der Karlsaue aufgeführt werden. Ein aufsehenerregendes Projekt mit großem organisatorischen Aufwand unter der Schirmherrschaft von Kassels Oberbürgermeister.

Für dieses Stück galt es innerhalb von 4 Wochen insgesamt 18 Kostüme zu entwerfen und zu realisieren, die den extremen Anforderungen hinsichtlich Beleuchtung (es wurde sowohl bei strahlender Nachmittagssonne als auch bei tiefer Dunkelheit gespielt), Witterung und Bewegungsfreiheit gerecht wurden.

Eine Zusammenarbeit mit Sibylle Pfeiffer sowie mit der unverzichtbaren Unterstützung der ehemaligen Gewandmeisterin Frau Guth.

Kunde: Brüder Grimm Festival Kassel e.V.

Eine 14–seitige Dokumentation dieses Projektes finden Sie unter:
www.raap-design.de/pdf/raap_kost.pdf



Die Figurinen:

Ich gestaltete zunächst alle Kostüme der Hauptfiguren zeichnerisch. Die Kostüme des Hofstaats hingegen basierten auf einem Grundschnitt, der aus Zeitgründen „in progress“ detailliert wurde.

Zeigenswerte Unterschenkelprothesen gestalten

Sichtweisen verändern und Alternativen schaffen

Bei dieser Designstudie handelt es sich um eines meiner ersten Projekte in Kooperation mit der Industrie. 1993 entstand die Idee, den gängigen Kosmetikbegriff in puncto Prothesengestaltung zu überdenken und zu erweitern. Mit Ausnahme des Sportbereiches beschränkte sich dieser seinerzeit auf das Prinzip, ein künstliches Bein als ein natürliches zu „tarnen“ – Alternativen gab es nicht am Markt.

Das Bestreben dieser Studie hingegen war es, zeigenswerte Prothesen zu gestalten. Es sollte der Grundstein für eine Kollektion unterschiedlichster Prothesen gelegt werden, die in ihrer Ausprägung der Vielfalt der Charaktere ihrer Träger gerecht würden.

Projektidee und Recherche: Heike Raap und Andreas Mühlenberend
Entwürfe: Heike Raap

Unsere Idee überzeugte den Entwicklungsleiter des Unternehmens Otto Bock Orthopädische Industrie. In enger Zusammenarbeit mit einem Orthopädietechniker konnten in der firmeninternen Entwicklungsabteilung zwei meiner Entwürfe realisiert und einer jungen Frau angepasst werden. Mein Dank an alle Beteiligten.

Eine 8-seitige Dokumentation dieses Projektes finden Sie unter:
http://www.raap-design.de/pdf/raap_pro2.pdf



Da hat man formal nahezu alle Freiheiten, einen Abstand von ca. 40 cm vom Boden zum Knie eines Menschen zu überbrücken und ist dennoch nicht zufrieden. Es stellte sich mir etwa die Frage, was ein Bein in der Wahrnehmung zu einem Bein werden lässt und nicht etwa zu einer dorischen Säule. Um ein Gefühl für das „Beinige“ zu bekommen, modellierte ich zunächst nach lebendem Modell ein Bein im Maßstab 1:1.

DVD „WerWieWasser“

Altersgerechte Texte für eine Lern-DVD gestalten

Die DVD *WerWieWasser* bietet interaktive Lernspiele für Kinder von acht bis zwölf Jahren. Ihre Inhalte sind in vier detailreiche Erlebnisswelten aus dem Lebensumfeld der Kinder eingebettet: Stadt, Fluss, Park und Freibad. Darüber hinaus präsentiert die DVD Experimentier- und Bastelanleitungen, mit denen die Kinder das Erlernte selbst ausprobieren und erfahren können. Ein Ziel der DVD ist somit, die Kinder vom PC in die reale Welt zu locken um dort gemeinsam mit anderen die Welt des Wassers hautnah zu erleben und sie so für Wasserthemen zu begeistern und zu sensibilisieren.

Mein Beitrag: Formulierung von über 40 Texten, die naturwissenschaftliche Phänomene und Experimente altersgerecht erklären.

Auftraggeber: Ole Werner, Entwurfsraum, Kassel

DVD der Vereinigung Deutscher Gewässerschutz e.V., Bonn 2010
ISBN 978-3-937579-33-7, (Lehrprogramm gemäß §14 JuSchG)
www.werwiewasser.de

Mittlerweile können wir uns über zahlreiche positive Rezensionen, Empfehlungen und Artikel freuen u.a. in dem Magazin „Spielen und Lernen“, der Computerzeitschrift „c’t“ und dem Jahrbuch 2012 von ÖKO-Test.
www.raap-design.de/prz_list.html



Nominiert für



... irgendwie Internet ...

Beitrag eines Designers zum Universal Service* in Szenarien und Hardware

Dieses Projekt darf trotz seines betagten Alters (1996) nicht fehlen, dokumentiert es doch gut meine Arbeitsweisen und meine Begeisterung für brennende gesellschaftliche Fragen.

Die Arbeit zeigt Möglichkeiten auf, wie der wachsenden Bedeutung des Internets in Hinsicht auf den Universal Service Rechnung getragen werden kann. Über den Entwurf eines Systems von Serviceangeboten führt die Arbeit zu der Gestaltung von Geräten, die ein solches System beispielbar machen und der Benutzung durch Laien gerecht werden.

Prämiert beim „Deutschen Hochschulwettbewerb für Informationswirtschaft“ ausgeschrieben vom Bundesministerium für Wirtschaft und dem Forum Info 2000 im Jahr 1998.

**Der Begriff des „Universal Service“ ist in der Bundesrepublik wenig geläufig. Er wurde Anfang der 90er in den Vereinigten Staaten populär, als Bill Clinton und Al Gore die Informationsgesellschaft zu ihrem Wahlkampfthema erklärten.*

Spricht man vom „Universal Service“, meint man die informationelle Grundversorgung der Bevölkerung – also die Versorgung der Bürger mit all jenen Informationen, die den einzelnen zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und an politischen Entscheidungen befähigen.

Eine 55-seitige Dokumentation des Projektes finden Sie unter:

www.raap-design.de/pdf/raap_irgint2.pdf

Sowie veröffentlicht in: „Bayrischer Staatspreis für Nachwuchsdesigner 1998“, Katalog zur Ausstellung, S. 46, Hrsg.: Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie, Mai 1998



Konzepte und Entwürfe aus einer Zeit, in der an W-LAN noch nicht zu denken war ...

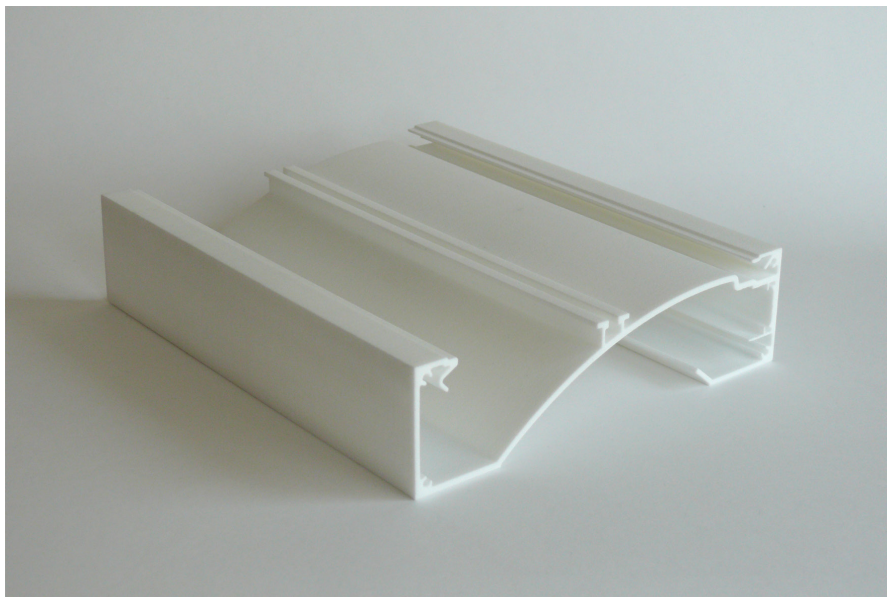
Deckenaufbauleuchte mit Wall-Washer-Funktion

Design auf der Grenze zum Engineering

Die Firma *Flashaar LEDlight* verfügt über ein ausgeklügeltes, bewährtes Leuchtsystem, mit denen sich Lichtleisten vielerlei Art realisieren lassen. Basierend auf diesem System war von uns, Heike Raap und Philip Zerweck, die Gestaltung einer formal zurückhaltenden, linearen Deckenaufbauleuchte gewünscht, die ein weiches, indirektes Licht abgeben soll und als Wall-Washer eingesetzt werden kann.

Im Rahmen dieses Leuchtenentwurfs entwickelten wir ein Aluminiumprofil, welches die Fertigung der einzelnen Leuchten in unterschiedlichen Längen ermöglicht. Somit kann im Projektgeschäft flexibel auf die architektonischen Gegebenheiten eingegangen werden. Des weiteren wurde bei der Entwicklung der Leuchte und der Konstruktion des Profils bereits eine abgependelte Variante bedacht. Während die elektronischen Vorschaltgeräte bei der Deckenaufbauleuchte an der Decke montiert werden, finden sie bei der abgependelten Variante im Leuchtenkörper Platz.

Kunde: Flashaar LEDLight GmbH & Co.KG, Bingen am Rhein, 2015



Auf dem Weg zum Ziel: Bevor der Formbau für das Aluminiumstranggussprofil in Auftrag gegeben wurde, überprüften wir es anhand eines Rapid-Prototyping-Modells.

LED-Strahler „Oskar“

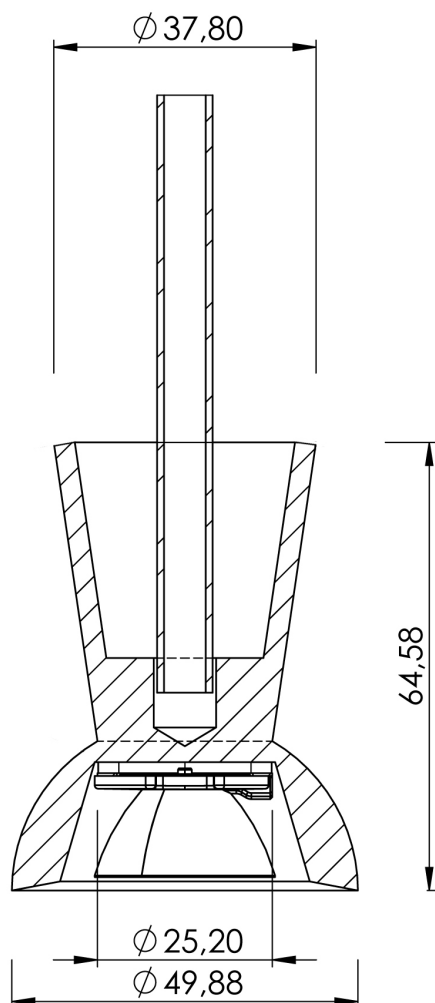
Strahler für ein Leuchtsystem im Bereich der Objektbeleuchtung

Die grundlegende Idee dieses Entwurfs ist die „Kragenlösung“, welche formal einen weiten Spielraum zulässt und zudem funktionale Vorteile bietet.

Formal ist der Entwurf zurückhaltend gestaltet, um sich in verschiedene Architekturen einzuügen. Gleichzeitig bietet er dennoch Nährboden für sehr unterschiedliche Assoziationen: manch einer mag durch ihn an die Bauhaus-Figurinen des Oskar Schlemmer erinnert werden, während andere in ihm die Form einer Taschenlampe erkennen, mit der gezielt Objekte ins rechte Licht gesetzt werden.

Funktional betrachtet ist eines der größten Probleme in der LED-Technologie die Unverträglichkeit des Leuchtmittels LED gegenüber Hitze. Der Kragen dient hier mit seiner großen Oberfläche der Entwärmung. Darüber hinaus kaschiert er Problemzonen, wie etwa den Ansatz eines Schwanenhalses, Rundstabes oder Textilkabels am Strahler.

Kunde: Flashaar LEDLight GmbH & Co.KG, Bingen am Rhein, 2012



Der Kragen dient der Entwärmung des Leuchtenkopfes – 133 cm² Oberfläche bei vorgeschlagener Dimensionierung. Somit war bereits 2012 die Unterbringung von 6 Watt LED-Leistung möglich. Dies entsprach 500 bis 700 Lumen, in etwa vergleichbar der Leistung eines 35 Watt Halogenstrahlers. Im Klartext: Der Strahler ist sauhell und in keiner Weise mit den handelsüblichen LED-Strahlern für den Privatbereich zu vergleichen.

Schnee von Gestern? Designflocken.

Ein Projekt der kurzen Wege



So sehr ich die Zusammenarbeit mit anderen Gewerken und Disziplinen schätze, so hat es doch seinen Reiz, ein Produkt von der ersten Skizze bis zur Verpackung und zum Verkaufsdisplay en bloc zu gestalten.

Im Falle der *Designflocken* kamen zwei günstige Umstände zusammen: Zum einen hatte sich ein Designerkollege gerade einen Laserschneider zugelegt, den wir austesten wollten, zum anderen lag die Anfrage der *Galerie auf Zeit* vor, für sie Objekte zu gestalten.

Ich konzipierte gezielt kleine Mitnahmeprodukte, die nicht in Konkurrenz zu den ausgestellten Kunstwerken traten. Die Designflocken basieren formal auf populären Designklassikern, wie etwa der *Ameise* oder der *Juicy Salif*. Der Reiz entsteht durch die Abstraktion und den kleinen Triumph auf Seiten des Betrachters, wenn er das Ursprungsobjekt identifiziert hat.

Vertrieb: Galerie auf Zeit, Kassel, 2007

Ein Plakat mit allen Flocken und deren Ursprungsobjekten finden Sie unter:

www.raap-design.de/pdf/raap_flock_plakat.pdf



Testlauf multimediales Lernen

Projekt managen, Pflichtenheft erstellen und Ergebnisse evaluieren

Das Projekt konzentrierte sich auf den 2004 neugeschaffenen Fächerverbund *Mensch, Natur und Kultur (MeNuK)* des Bildungsplanes Baden-Württemberg. Dessen Ziel war es das naturwissenschaftliche und technische Lernen an Grundschulen zu stärken. Für diesen Fächerverbund sollten nun neue Unterrichtsmaterialien gestaltet werden, wie etwa multimediale CD-ROMs für den direkten Einsatz im Unterricht.

Aufgrund der neuartigen didaktischen Konzeption des Fächerverbundes und der allgemein geringen Erfahrung mit multimedialem Lernen an Grundschulen, wurde zunächst eine von insgesamt 16 geplanten CD-ROMs umgesetzt und evaluiert. Wir übernahmen das Projektmanagement, die Erstellung des Pflichtenheftes und die Evaluation dieser ersten CD-ROM. So besuchten wir beispielsweise 12 Unterrichtseinheiten, in denen die Test-CD-ROM eingesetzt wurde, und führten im Anschluss Leitfadengespräche mit den Lehrerinnen.



Unterrichtssituationen wurden zur Unterstützung der späteren Analyse aufgezeichnet.

Projektpartner:

*Innovationsregion Kocher-Jagst e.V.:
finanzieller Auftraggeber, Unterstützung der Projektkoordination*

*Ministerium für Kultus, Jugend und Sport:
finanzieller Auftraggeber*

*Fachhochschule Schwäbisch Hall:
Gestaltung und Realisierung der Test-CD-ROM*

*Lehrer-Team:
ideeller Auftraggeber, Entwicklung der Unterrichtskonzepte*

*Heike Raap und Philip Zerweck:
Projektmanagement, Erstellung des Pflichtenheftes, Evaluation*



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT



Kocher & Jagst e.V.



**Fachhochschule
Schwäbisch Hall**

Medienturm

Computermöbel für Kindergarten und Hort

Der Entwurf von Computermöbeln für den Einsatz in Kindergarten und Hort bedeutet aus ergonomischer Sicht, sich an Kindern der Altersgruppe von vier bis acht Jahren zu orientieren, also u.a. einem enormen Größenunterschied der Hauptnutzer gerecht zu werden.

Grundidee dieses Entwurfs war daher, die in den Institutionen vorhandenen altersgerechten Tische zu nutzen, zumal die Mehrfachnutzung von Tischen – etwa zum Basteln, Essen und Spielen – in Kindergärten und Hort Tradition hat.

Von Seiten des Auftraggebers war zudem die optische und qualitative Einordnung in die bestehende Produktpalette der Firma *Dusyma* gefordert.

Kunde: Dusyma Kindergartenbedarf GmbH, Schorndorf



Der Medienturm kann auch ohne Tisch genutzt werden, beispielsweise um in Kleingruppen Fotos oder Filme zu schauen.

Der Medienturm verfügt über Türen auf beiden Seiten sowie eine im Innern integrierte Steckdose, an der sämtliche Geräte (Rechner, Drucker etc.) angeschlossen werden. Von dieser führt nur noch ein einziges Kabel zur Stromversorgung im Raum.

Fotos: Dusyma GmbH, Schorndorf, 2008

Ein Buchprojekt

Vier Dekaden rund um die Person Hans Dehlinger und Strategien des Problemlösens

Das Projekt „Die Verbesserung von Mitteleuropa steht nicht mehr auf meinem Plan – Eine Festschrift zur Verabschiedung von Hans Dehlinger“ ist eines von mehreren Buchprojekten, die ich zusammen mit Philip Zerweck initiierte und durchführte.

Es war weniger die grafische Arbeit, die mich bei diesem Projekt reizte, sondern vielmehr die organisatorischen und inhaltlichen Aspekte. So arbeitet Prof. Hans Dehlinger im Bereich der Problemlösungsstrategien und der Methoden des Planens und Entwerfens, befasst sich also mit Themen, die mich seit meiner Studienzeit faszinieren.

Wir spürten Menschen auf, die seit den sechziger Jahren Hans Dehlingers Weg kreuzten, und baten diese um Artikel, die sich mit gemeinsam Erlebten – persönlich wie fachlich – befassen sollten. Auf diese Weise entstand ein Werk mit 26 Beiträgen rund um die Frage „Was haben wir damals gedacht und was ist daraus geworden?“

„Die Verbesserung von Mitteleuropa steht nicht mehr auf meinem Plan: ...“

Hrsg.: Heike Raap und Philip Zerweck, Books on Demand GmbH, Norderstedt 2004

ISBN 3-8334-2128-2

Buchrezension „Vier Dekaden Designdenkens“,

erschieden im Designreport 5/05, S.65, ISSN 0932-3724:

www.raap-design.de/Bilder/raap_rez.jpg

Sowie mein eigener Textbeitrag: „Nach langer Inkubationszeit ... Eine kurze Betrachtung über den Stellenwert von Theorien und Methoden in der Designausbildung“, S. 80 ff

www.raap-design.de/pdf/raap_inkub.pdf



Spricht Resignation aus diesem Titel?

*Nein, vielmehr eine Überlegung zu den
Horizonten von Planung.*

Textgestaltung für Firmen- und Produktpräsentation

Ein 60-seitiger Katalog für die Schreinerei Albatros

Die Schreinerei *Albatros* ist eine Kapazität im Bereich der Gestaltung und Fertigung individueller Möbel, Küchen und Ladeneinrichtungen aus Massivholz. Im Jahr 2014 beauftragte sie erstmalig die Gestaltung eines 60-seitigen Katalogs, um ihr Leistungsangebot im Schwerpunkt Küchen darzustellen.

Mein Aufgabengebiet umfasste den gesamten textlichen Bereich des Katalogs, von der Sammlung und Strukturierung der Inhalte bis zur sprachlichen Ausgestaltung. Zudem übernehme ich bis heute die Textgestaltung aller weiteren Auflagen.

Kunde: Schreinerei Albatros GmbH, Design & Handwerk, Förrenbach/Hersbruck

Wie häufig bei Designprojekten bestand die Hauptaufgabe zunächst darin, die vielen, oft nur latent vorhandenen Informationen zu ergründen und zu fassen: Eigensicht und Außensicht des Betriebes, das Bild vom aktuellen und vom zukünftigen Kunden, die Intention, welche mit dem Katalog verfolgt wird etc.

Ein wahrer Glücksmoment: In meinen Gesprächen fand ich heraus, dass Mitarbeiter:innen an verdeckter Stelle „ihr Werk“ signieren. Einfach großartig!



*Neben realisierten Küchen stellt der Katalog auf unprätentiöse und praxisnahe Art die Werte der Firma dar: in ihrer Zusammenarbeit mit Kunden, in ihrem Umgang mit Mitarbeitern, in ihrem ökologischen Wirken.
(Foto: Jonas Naumann, Grafikdesign: Eskade, Heroldsberg)*



Von Photovoltaik bis Wärmepumpe, von print bis digital

Werbliche Texte im Bereich nachhaltiger Energien

Die Firma Energie Concept in Happurg ist spezialisiert auf Photovoltaik, Solarthermie und innovative Heizsysteme. Sie bietet ihren Kunden das gesamte Spektrum von Umrüstung bis Neuinstallation.

Im Zuge der Neugestaltung ihres Erscheinungsbildes im Jahr 2020 übernahm ich die Textgestaltung: Vom Firmenslogan bis zum responsiven Internetauftritt, von Prospekttexten bis zur Stellenausschreibung.

Ich veranschaulichte die Dienstleistungen der Firma und erläuterte technische Funktionsweisen für den interessierten Laien.

Auftraggeber: Energie Concept, Happurg



*„Mit Sonne und Sachverstand“ –
ein schlichter, aber prägnanter Slogan.
(Grafikdesign: Eskade, Heroldsberg, 2020)*